

No. 1073. 1464. 11. Oct.

Margaretha Herzogin zu Sachsen Witwe meldet ihrem Bruder dem K. Friedrich III., dass sie dem auf ihre Bitte ihr gewährten Auftrage gemäss am heutigen Tage dem B. Dietrich zu Meissen die Regalia und Weltlichkeit geliehen, nachdem derselbe ihm dem Kaiser und dem Reiche Treue mittelst Handschlags gelobt und die Pflichten eines geistlichen Fürsten gewissenhaft zu erfüllen eidlich zugesichert habe.

Dem allirdurchluchtigistin fursten vnnnd herrn, herrn Fridriche Romischen keyßer zcu allirzeit merer des reichs vnnnd herczogen zcu Osterrich, meinen allirgnedigistin herrn vnde liebîn bruder entpieten ich Margaretha geborne vs Osterrich, herczoginne zcu Sachßen, lantgrafinne in Doringen vnde marggrafinne zcu Missin meine vnderthenige willige dienste mit stetir swestirlichir liebe zeuوران, vnd ich bitte uwr majestät demütlichin zu wissin, nachdem vnde uwr maiestät meynunge, wille gefallin vnnnd empfelnisse, besundern durch meine vliessigin bete willin gewest ist, das ich dem ernwirdigenn in got vatir herrn Dieteriche, der do nuwelichenn zcu einen bischoffe zcu Miessin cynmueticlichin irwelt, durch vnnsernn heylygin vatir babist Pium clarer gedechniß dorezu bestetiget vnnnd nu consecrirt ist, so er das von mir gesinnen wurde, seine regalia vnnnd werntlichkeit, die er von ewr keyserlichen maiestät wurden zcu entphaen schuldig ist, reichen leyhen vnde des an stat ewr gnaden von om gewönliche pflichte globde vnnnd eyde dar zcu gehörig innemen entphaen vnde das also ewr maiestät urkundin sollt, das also vff heute fur mich der gnante herr Dietrich bischoff zu Meissin kommen ist, vnnnd had mich in beyweßin der hochgebornen fursten, herrn Ernsts des heiligen Romischen reichs ertezmarschalks, kurfurstin vnnnd Albrechts herczogenn zu Sachßen meinen liebenn sinne vnd irer treffenlichen rete in merglicher czal angeruffin irsucht vnde darzcu gar demütlichen gebeten, das ich an stat vnde von wegin uwer keyserlichin maiestät om solche seine regalia vnnnd werntlichkeit zeureichen vnnnd zuuorlihen vnde om ouch der zubekennen gnedlichin geruchet. Des habe ich zcu herczin genommen ewr gnadin empfelnisse vnnnd seine demutigis irsuchen vnnnd bete angesehin, vnnnd habe solich die regalia vnnnd werntlichkeit, in allirmoße als er die als ein bischoff zcu Missenn von uwer majestät vnnnd dem heiligen Römischen reiche habin sal, gereicht vnnnd vorlihin, so hat er darzcu ewr großmechtikeit vnnnd deme heiligen Romischen reiche in meine hand pflicht gelobde vnnnd uff das heilige ewangelium eyde gethan, mit namen das er ewer gnadin vnnnd dem heiligen reiche getraw vnnnd gewer sein, ewer vnnnd des heiligen reichs bests werbenn, schadenn warnen vnnnd nit anders thuen wolle, was ein geistlicher furste von solchir regalien vnnnd werntlichkeit wegin ewern gnadin als einen Romischen keyßer vnnnd dem heiligen reiche schuldig vnnnd pflichtig ist nach seinen bestin wissenn vnnnd vormogin, vnnnd er hat das also leyplichen zu got vnnnd uff das heilige ewangelium geswornn. Das vorkundige ich also ewer maiestät, uff das sich die darnoch wissen zu richten, die ouch der almechtige got in gesuntheit vnnnd wolmögen leibes vnnnd sele lanngezeit barmherziglich geruche